

Steininger und das Schwarzbuch des Steuerzahlerbundes

SPD-Fraktion nimmt Stellung zum Bau des Biomasseheizwerkes

Der Bund der Steuerzahler kritisiert in seinem Schwarzbuch das wirtschaftliche Desaster des neuen Betriebszweiges „Fernwärme“ für die Stadtwerke Zwiesel. Dass bei der Umsetzung vieles nicht so gelaufen ist, wie es geplant war, ist unbestritten. Wer die Informationen dem Bund der Steuerzahler zugeleitet hat, kann man erahnen. **Der Bund der Steuerzahler hat bereits 2014 bei der Stadt angefragt und am 14.04.2016 von 1. Bürgermeister Steininger eine ausführliche Antwort in Schriftform erhalten (siehe Homepage der Stadt Zwiesel).** Nach unserer Meinung sind nachfolgende Ausführungen zum Pressebericht dringend erforderlich.

Bereits im Frühjahr 2007 wurde die Studie zur Machbarkeit eines Hack-schnitzelheizwerkes mit Stromerzeugung vorgestellt. In der Stadtwerkeaus-schusssitzung im Juni 2009 nahmen auch Vertretern des Ingenieurbüros, des Bayer. Kommunalen Prüfungsverbandes und der Staatl. Rechnungsprüfungs-stelle des LRA Regen teil. Aufgrund der vorgelegten Berechnungen und Abneh-mer erhielt die Stadt das Einverständnis zum Bau.

Im Dezember 2009 wurde durch den Stadtrat die Erweiterung der Werke um den Betriebszweig „Fernwärme“ (1 Gegenstimme) beschlossen.

Der Stadtwerkeausschuss hat dann im Oktober 2010 die Grundsatzent-scheidung zum Bau eines Heizkraftwerkes mit Biomassebefeuerung ge-troffen. Vorerst war eine Heizanlage ohne Stromerzeugung geplant, der Gebäudeteil für eine spätere Nachrüstung einer ORC-Technik sollte eingeplant werden. Dieser Beschluss fiel einstimmig.

Im April 2011 erfolgte einstimmig die Vergabe von Bauleistungen für das Fernwärmenetz durch den Stadtwerkeausschuss für ca. 1,4 Mio. Euro. Die für den Anschluss an das Biomasseheizwerkes erforderlichen 160.000 € sind in diesem Betrag nicht enthalten. **Diesen Beschluss hat auch Bürgermeister Steininger mitgetragen.**

Mitte Mai 2011 wurde durch 1. Bürgermeister Steininger der Spatenstich für den Bau der Fernwärmeleitungen durchgeführt. Seine damalige Aus-sage:“ Das ist meine erste große Baustelle als Bürgermeister und sie können sicher sein, dass ich genau aufpassen werde, das alles nach Plan verlaufen wird“.

In der Stadtwerkeausschusssitzung im April 2012 weigerte sich Steininger trotz Aufforderung, den Ingenieurvertrag zu unterschreiben. In dieser Sitzung wurde mehrheitlich beschlossen, dass in der nächsten Stadtwerke-ausschusssitzung über den Vertrag zum Bau eines Biomasseheizwerkes abgestimmt werden soll.

Warum hat Steininger nicht bereits den Bau der Fernwärmeleitung verhindert und warum ließ er überdimensionierte Fernwärmerohre verlegen, obwohl er offensichtlich den Bau eines Biomasseheizwerkes nicht will?

Die Schlussrechnung für die gesamte Baumaßnahme betrug ca. 2,2 Mio. €. Sie enthielt Mehrkosten von ca. 300.000 € für Arbeiten, die zwar durchgeführt, aber durch das Ing.-Büro offensichtlich nicht an die Stadtwerke zur Genehmigung gemeldet wurden. Die Stadtwerke erhielten für diese Baumaßnahme **Fördergelder (ca. 600.000 € aus dem KWKG)** und einen **Baukostenzuschuss** für die Hausanschlüsse in Höhe von **ca. 145.000 €**. Außerdem hat der Freistaat Bayern **ca. 1,5 Mio. € Stabilisierungshilfe** zur Ablösung eines Kreditvertrages zugewiesen. **Wo also ist die 1,7 Mio. €-Belastung, die von den Stadtwerken für den Bau übernommen werden mussten, wie vom Bund der Steuerzahler behauptet?**

Im April 2015 wurde über Lösungsmöglichkeiten zum Betriebszweig Fernwärme, z. B. über den kompletten Verkauf des Fernwärmenetzes, den teilweisen Verkauf des Fernwärmenetzes oder die Schaffung von sog. Insellösungen beraten. **Der Verkauf wurde mehrheitlich abgelehnt und die Insellösungen waren offensichtlich nicht praktikabel. Steininger hat im Oktober 2015 das Fernwärmenetz im digitalen Bundesanzeiger ohne Wissen des Stadtwerkeausschusses bzw. des Stadtrates zum Verkauf ausschreiben lassen. Es hat sich jedoch kein Käufer gefunden.**

In seiner Sitzung im Oktober 2015 hat auch der **Hauptausschuss** die Beschlussvorlage der Verwaltung mehrheitlich abgelehnt, die Fernwärmelieferung/Fernwärmenetz einzustellen.

Der Bund der Steuerzahler gibt das bisher angefallene Defizit mit ca. 1 Mio. € an. Sollte das Fernwärmenetz vor 2021 (Auslauf der Verträge) stillgelegt werden, würden den Stadtwerken folgende Kosten/ Defizite entstehen:

- a) Abschreibung des Fernwärmenetzes ca. 1,8 Mio. € (Restbuchwert 2016)
 - b) Rückbau der Hausanschlüsse €
 - c) Versorgung der Abnehmer mit Feuerungsanlagen: ca. 350.000–400.000 €
- Den Stadtwerken würde dann tatsächlich ein Verlust/Defizit von ca. 2,2 Mio. € entstehen!

Da das Fernwärmenetz offensichtlich keinen Käufer findet bzw. bei der Stilllegung das o.g. Defizit entstehen würde sind wir der Meinung, dass der Bau eines Biomasseheizwerkes für die Stadtwerke die logische Folge sein muss, auch wenn einige potentielle Großabnehmer zwischenzeitlich auf Distanz gegangen sind. **Wer in der Stadt hätte tatsächlich dafür Verständnis, wenn die Fernwärmeleitungen mit einem Volumen von ca. 2 Mio. € eingestellt und die Rohrleitungen im Boden verrotten würden? Dies wäre nach unserer Meinung die große Steuerverschwendung schlechthin!**

Steininger fordert persönliche Konsequenzen aller Stadträte, die den Beschluss zum Bau des Biomasseheizwerkes mitgetragen haben. Warum tritt er selbst nicht zurück, er hat ja die Maßnahme 2011 (Bau der Fernwärmleitungen) mit beschlossen und auch dem Bauauftrag durch die Stadtwerke nicht widersprochen!?

Was werden seine Unterstützer aus der PWG-Fraktion sagen, die den Beschluss zur Erweiterung der Stadtwerke um den Bereich Fernwärme“ und die Vergabe der Bauleistungen ebenfalls mitgetragen haben? Oder gilt seine Aufforderung zum Rücktritt nur den ihm unbequemen Stadträten?

Alfred Zellner
Fraktionssprecher